

Unsere Alma mater Freiburgensis

Autor(en): **F.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Repetition sie als — „notwendig fordert.“ — Täglich auftretende Re-
 petitionsaufgaben in bunter Mischung rein, benannt und angewandt bringen
 die Schüler zu völliger Sicherheit in den Elementen eines Unterrichts-
 faches, welches geeignet ist, alle Seelenkräfte anzuregen, zu bilden und
 auch in erzieherischer Hinsicht bestimmend auf den Schüler einzuwirken.

* Unsere Alma mater Friburgensis.*)

F. B. Mit Freude blickt heute die ganze katholische Schweiz auf
 ihre Schöpfung hin — die junge Hochschule Freiburg. Voll Stolz
 zeigt man schon in manchen Gauen auf jene Männer, die sie uns ge-
 geben als positive Schaffer und Streiter, als Stützen unseres lieben
 Landes, als tüchtige prinzipienfeste Führer des katholischen Volkes und
 der guten konservativen d. i. positiven Ideen. Aber auch unermüdlige
 Forscher auf dem Gebiete des Wissens gehen aus der hohen Schule im
 Uechtland heraus und helfen mit Geschick und Fleiß jenes uralte Vor-
 urteil untergraben, als ob die Katholiken in wissenschaftlicher Hinsicht
 inferior. Nicht zwar, als wäre diese sog. Inferiorität nicht seit Jahr-
 hunderten theoretisch und faktisch widerlegt — sondern in erster Linie
 deshalb, weil dieses eingewurzelte Vorurteil notwendig steter Wider-
 legung bedarf. Zur noch größern Blüte der Hochschule Freiburg hat
 freilich noch Manches zu geschehen. Man kann aber unmöglich von Frei-
 burg allein alle Opfer verlangen. Dieser Kanton hat für die Universität
 schon deren unzählige gebracht. Es hat die ganze katholische Schweiz
 eine Ehrenpflicht, mitbeizusteuern an die hohe Freiburger Schule. Zumal
 können dies die katholischen Lehrer tun. Sie haben ja teilweise selber
 schon in der Zähringerstadt ihr Wissen bereichert. Und mit Genugtuung
 hat man es begrüßt, als lezthin ein Luzernerlehrer in größerer Ver-
 sammlung gerade die Ferienkurse in Freiburg zu einem flotten Vortrag
 sich wählte. Wir verlangen vom Lehrer ja keine Kosten. Er ist sonst
 in der Regel nicht an Goldrosen gebettet. Aber um Eines bitten wir
 ihn, daß er unsere Universität in seinen Kreisen bekannt mache. Er hat
 oft sehr gute Gelegenheit hiezu. Durch diese seine Mitwirkung leistet
 er ein ungemein gutes Werk. Möge es recht häufig geschehen!

Verzeihung, wenn unsere Gedanken so weit sich gesponnen. Das
 folgende Material wird konkreter sein. Doch auch recht freudiger Natur.
 Gewiß wird ein gedrängtes Resümee dessen, was im letzten Studienjahr
 bei uns gegangen, den einen und andern interessieren.

Da ist denn vorerst die Tatsache zu registrieren, daß Freiburg
 heute nach rund 20 Jahren schon etwas über 600 immatriku-
 lierte Studierende zählt. Das ist eine riesige Leistung. Sicherlich
 wird, wenn über kurz auch die medizinische Fakultät ausgebaut ist, das
 erste Tausend bald einmal erreicht sein. Mit den nicht immatriku-
 lierten Hörern weist unsere Hochschule ja heute schon an 750 Stu-
 dierende auf.

*) Schon seit 29. Nov. 1909 gesetzt, aber immer verschoben. Die Red.

Ein Markstein in der Universitätsgeschichte wird für immer das stolze Bibliothekgebäude bleiben. Dasselbe faßt heute ca. 220,000 Bände, soll freilich auch rund 700,000 Fr. gekostet haben. Es ist für zirka 500,000 Bände berechnet. Gerade diese reich ausgestattete Bibliothek wird fürder manch einen Schwankenden doch noch nach Freiburg führen.

Im verflossenen Jahre nahm die Universität offiziell teil an der Rektorenkonferenz der Schweiz. Universitäten, an den Jubiläen in Löwen und Genf, am archäologischen Kongresse in Kairo, an der Hund-Zentenarfeier in Wien usw.

Wir können nicht umhin, als Beweis dafür, wie unsere Hochschule auch auswärts an Ansehen stetig gewinnt, hier jene Auszeichnungen anzuführen, die mehreren Professoren derselben auf Grund ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu teil geworden. Der offizielle Bericht sagt wörtlich:

„Es wurden bei Gelegenheit des Universitätsjubiläums in Löwen Professor Dr. Albert Weiß und bei der des Genfer Jubiläums Professor Dr. Jean Brunhes als Doctor honoris causa proklamiert. Hr. Professor Ulrich Lampert wurde infolge seiner verdienstvollen Mitarbeit an der Neukodifikation des kanonischen Rechtes vom Papste mit dem Großkreuz des Komthurs des Gregoriusordens dekoriert. Professor Masson und Gariel erhielten von der französischen Regierung den Charakter als Officier de l'instruction publique und Professor de Labriolle den eines Officier de l'Académie. Endlich wurde Hr. Privatdozent Breuil für seine verdienstvollen Arbeiten auf dem Gebiete der Ethnologie und Anthropologie korrespondierendes Mitglied der Königl. Akademie in Madrid, der Société Royale d'Archéologie in Brüssel, der Société Impériale d'Anthropologie in Moskau, sowie der Associazione Artistico-Archéologique in Barcelona; auch verlieh ihm die Académie des suscriptions in Paris eine Subvention von 1000 Fr. zur Fortsetzung seiner Höhlenforschungen in Spanien.“

Den Doktorgrad erwarben sich im Berichtsjahr 21 Studierende, den eines Lizenziateen deren 36. Ein gutes Zeichen, daß etwas gearbeitet wird!

Rühmend seien zum Schlusse die Ferienkurse an unserer Hochschule erwähnt. Der Erfolg war, wie der Bericht bemerkt, ein noch größerer als der, welchen die Ferienkurse des Semesters 1907 erzielten; 279 Teilnehmer, darunter 197 Freiburger Lehrer und Lehrerinnen folgten den vorwiegend pädagogischen Problemen gewidmeten Vorträgen, die zumeist von Lehrkräften unserer Anstalt gehalten wurden. Diesen Herren, die nach Beendigung der wissenschaftlichen Semesterarbeit noch die Mühen der populären Belehrung auf sich nahmen, gebührt besonderer Dank; ebenso der hohen Staatsregierung von Freiburg, deren Mitwirkung besonders die starke Beteiligung der Freiburger Lehrerkreise zu verdanken ist.

Der Lehrkörper bestand im Berichtsjahr aus 59 ordentlichen und 10 außerordentlichen Professoren, sowie aus 2 Privatdozenten, 2 Sektoren und 10 Assistenten.
